

# „Zwanglos zusammen sporteln“

Im Gespräch mit Christiane Brandt und Sabine Müller, den Organisatorinnen der Gesundheitswoche

**WORMS.** Gesund am Arbeitsplatz – und viele Betriebe sind dabei: Die erste Gesundheitswoche in Worms hat am Montag ihren Auftakt gefeiert. Vorträge, Körperchecks oder Yoga im Tiergarten – ein vielseitiges Programm wurde vom Netzwerk des Betrieblichen Gesundheitsmanagements der Stadt Worms (BGM) und lokalen Unternehmen organisiert. BGM-Managerin Christiane Brandt plante die Aktion gemeinsam mit Susanne Müller aus dem Bereich Wirtschaftsförderung. Die Frauen berichten über das Ziel der Woche und bisherige Eindrücke.

## INTERVIEW

Die Gesundheitswoche läuft ja nun schon einige Tage. Sind Sie bisher zufrieden?

Christiane Brandt: Die Resonanz ist toll und das freut mich als Organisatorin sehr. Mit Sicherheit kann man auch einiges anders machen, aber es ist ja erst Premiere und wir sind offen für Rückmeldungen. Wir haben erst Bergfest – es ist Mitte der Woche, wir können noch nicht alles beurteilen und es kommen noch ganz tolle Angebote.

Sabine Müller: Unsere Chefs und die Personalabteilung unterstützen das, was uns sehr freut. Mitarbeiter werden für die Woche freigestellt, wenn sie die Angebote innerhalb der Dienstzeit nutzen wollen – das ist ein Signal.

An wen richtet sich denn das Angebot der Gesundheitswoche?

Brandt: An alle. Es ist ja das Motto unseres Netzwerks: „Gesunde Menschen. Gesunde Betriebe. Gesunde Stadt.“

Müller: Deshalb ist das Programm auch so vielfältig. Es gibt Angebote zur Gesundheit des Arbeitnehmers, aber auch Vorträge für Führungskräfte. Wir haben die Aktionen so gestaltet, dass jeder was mitnehmen kann.

Warum sollten die Wormser daran teilnehmen?



Christiane Brandt (2.v.l.) testet ihren Gleichgewichtssinn auf dem Balanceboard im Rathaus bei Serkan Araci von der BKK Pfalz. Mit Unterstützung von Sabine Müller hat sie die Gesundheitswoche organisiert und umgesetzt.

Foto: pakalski-press/Ben Pakalski

Brandt: Bei der Gesundheitswoche haben wir viele große Unternehmen, die das anbieten, wovon sie das Gefühl haben, das können sie gut und es anderen zeigen. Und das ist halt toll, dass sich die Unternehmen dann verknüpfen.

Müller: Und sie lernen strategische Partner kennen: Krankenkassen, Psychologen – also das Netzwerk wird größer und man lernt sich besser kennen. Dann ruft man bei Bedarf auch eher mal an und fragt, hier wie kannst du mich unterstützen.

Aus welchen Unternehmen besteht ihr Netzwerk?

Brandt: Der Verteiler umfasst über 100 E-Mail-Adressen, aber teilweise sind mehrere Personen aus einem Unternehmen dabei.

Müller: Aber wir merken, dass vor allem kleine Unternehmen oftmals nicht die Personalressourcen und die Zeit haben. Dabei wäre es gerade für Handwerksunternehmen wichtig, da muss der Dachdecker ja wissen, wie ist mein Hitzeschutz und wie halte ich meinen Rücken fit.

Brandt: Ich hoffe sehr, dass sich die Handwerksbetriebe ein Stück weit angesprochen fühlen und sich trauen, trotz voller Auftragsbücher, das Netzwerk auch zu kontaktieren. Die Mitgliedschaft ist frei, wir wollen einfach voneinander profitieren. Alle Unternehmen, egal ob klein, mittel oder groß, sind herzlich eingeladen.

Das Motto der Woche: „Hybride Arbeitswelt – Herausforderungen meistern und gesund bleiben“ – um welche Herausforderungen geht es?

Brandt: Durch Corona mussten ja viele auf einmal ins Homeoffice, obwohl sie nicht wollten. Da gab es dann Herausforderungen: Wie bleibt man in Kommunikation? Wie arbeitet man als Team, auch wenn man sich nicht täglich sieht? Wir müssen schauen, wenn hybride Arbeit – dann gut und gesund gestalten und vor allem im Team. Und darauf achten, dass wir bei aller Digitalisierung die Beschäftigten vor Ort an der Front nicht vergessen.

Denn viele Leute konnten nicht ins Homeoffice: Im Tiergarten gab es Menschen an den Kassen oder in der Tierpflege, die vor Ort bleiben mussten. Die müssen wir jetzt wieder abholen und ihnen ein Angebot machen.

Müller: Außerdem kommen jetzt viele aus dem Homeoffice zurück, aber die Teams haben sich entfremdet. Und die können sich jetzt kennenlernen, ganz zwanglos, wenn sie zusammen sporteln oder so.

Was war bisher Ihr Highlight der Woche?

Brandt: Also, was mir viel Spaß gemacht hat, war der Vortrag von Christine Conradi, die BEM-Koordinatorin der Stadt Worms, die ganz begeistert und mit Leidenschaft das Thema rübergebracht hat und wie viel es uns bringt.

Müller: Und generell die Vielfältigkeit. Ich bedauere natürlich, dass ich nicht alles machen kann, aber ich bekomme durch die Woche die Möglichkeit, mich weiterzubilden. Und dafür

fehlt im Berufsalltag einfach oft die Zeit. Also ich selbst habe davon profitiert, und ich hoffe, dass es anderen Besuchern auch so geht.

Warum ist die Gesundheitswoche ihrer Meinung nach so wichtig?

Müller: Wir, vor allem Christiane Brandt, die ja Hauptmotor des Projekts ist, haben den Nerv getroffen. Aus Sicht der Wirtschaftsförderung merkt man, dass es für die Unternehmen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des Fachkräftemangels wichtig ist, sich im Bereich Gesundheit als attraktiver Arbeitgeber zu zeigen. Das ist für die Gewinnung, Sicherung und Bindung von Fachkräften ganz wichtig. Die Woche hat gezeigt, dass Firmen die Bedeutung erkannt haben und wir hoffen, dass nächstes Mal noch mehr Firmen dabei sind – schließlich stehen die ja im Wettbewerb und wollen alle gesunde Mitarbeiter haben.

Das Interview führte Luzie Schug.